

Drüsiges Springkraut

Ziele und Wissen

Das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) ist ursprünglich im indischen Subkontinent beheimatet. Die Pflanze wurde im 19. Jahrhundert als nektarreiche Bienenweide nach Europa eingeführt und hat sich aus den Gärten heraus, insbesondere entlang von Fließgewässern, ausgebreitet. Durch das massenhafte Auftreten verdrängt das Springkraut, dessen Samen sich explosionsartig verteilen, heimische Arten und unterbindet die Naturverjüngung. Nach dem Absterben der einjährigen Pflanze im Herbst erhöht sich die Erosionsgefahr aufgrund der reduzierten Durchwurzelung.



Maschineneinsatz: bei großen Beständen Einsatz von Elektrosense oder Mulchgerät, Gartenhandschuhe, Gummistiefel bzw. Fischerhose, große Müllsäcke



Externe Unterstützung: Freiwilligeneinsatz – ausreißen, Umsetzung durch externe Dienstleister (z. B. Maschinenring)



Personalunterstützung: mindestens eine Person je nach Flächengröße



Bewilligung/ Rechtliches: Absprache mit Grundeigentümer:innen



Kostenintensität: je nach Standort unterschiedlich – mindestens zweimal pro Jahr und Fläche entfernen bzw. kontrollieren



Stakeholderinformation: Abstimmung mit Gemeinden zur Koordination, Weitergabe von Infos an Wasserbau (Erosion)

Bekämpfung des Drüsigen Springkrauts

Planung: Als Erstes werden Standorte mit Neophytenvorkommen erhoben und prioritäre Standorte festgelegt (z. B. Vorkommen gefährdeter Arten). Für die Bekämpfung des Drüsigen Springkrauts ist es aufgrund seiner großen Verbreitung von Vorteil, mehrere Gruppen simultan Bestände entfernen zu lassen.

Umsetzung:

- Oberstes Ziel ist das Verhindern der Samenreife – immer vor der Blütezeit entfernen (Mitte / Ende Juni)
- Entfernung der Pflanzen beginnend vom Oberlauf eines Gewässers. Händisches Ausreißen samt Wurzel bei kleinen Beständen, wiederholte Mahd mittels (Motor-) Sense bei großen Vorkommen

- Lagerung nicht direkt am Boden (besser auf Plane oder gleich in Müllsäcken), Abtransport und fachgerechte Entsorgung der Pflanzen sofort nach abgeschlossener Arbeit. In Auwäldern kann bei Befahrbarkeit auch ein Mulchgerät verwendet werden. Pflanzenreste können danach vor Ort belassen werden.

- Nach Durchführung sind verwendete Materialien vor Ort zu reinigen, um weiteres Verschleppen der Art zu verhindern.

Nachsorge:

Zumindest eine weitere Kontrolle im Jahr der Entfernung. Bei erneutem Auftauchen erneutes Entfernen. Weitere Kontrollen in den darauffolgenden Jahren.

Erfahrungen aus den Naturparken

Der Naturpark Ötztal hat verschiedene Maßnahmen zur Neophytenbekämpfung umgesetzt. Ein Schwerpunkt lag auf dem händischen Ausreißen des Drüsigen Springkrauts an verschiedenen Standorten im gesamten Talbereich.



Springkraut am Mühlbach vor und nach der Umsetzung der Bekämpfungsmaßnahmen.

Die Entfernung von Springkraut, das am Bachboden wurzelt, hat sich als sehr schwierig erwiesen, da die Pflanzen oft abreißen und die Wurzeln wieder ausschlagen. Es braucht ausreichend Kapazitäten für Folge- und Kontrolltermine.



Tipps aus der Praxis!

„Bei der Bekämpfung des Drüsigen Springkrauts kann man wirklich gute Erfolge erzielen. Wenn man zur richtigen Zeit handelt und über die nötigen Ressourcen verfügt, lassen sich ökologisch sensible Standorte vom Springkraut befreien.“
Brigitte Oberweger, Naturpark Ötztal



Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zum Management des Drüsigen Springkrauts austauschen, dann kontaktieren Sie den Naturpark Ötztal, er hilft Ihnen gerne weiter.

Naturpark Ötztal
Tel.: +43 5253 202 01
E-Mail: office@naturpark-oetztal.at